

Mitteilungsblatt 2 / 19

Seite 2

Ahoi!

Seite 2/3

In eigener Sache

Seite 4/5

Frauen*streik 2019:
«Gleichberechtigung.Punkt.
Schluss!»

Seite 6

Haushilfe- und Entlastungsdienst
in Bewegung

Seite 7

Nationaler Tag der Selbsthilfe

Seite 8

Veranstaltungen 2019

frauen

Frauenzentrale
St.Gallen

Frühlingsgefühle...

Jedes Jahr beginnt der Zyklus mit den Jahreszeiten wieder von vorne. Nach einem kalten und schneereichen Winter freuen wir uns, wenn die Blumen zu blühen beginnen, die Bäume wieder Blätter tragen und die Tage endlich länger werden.

Gut, der Winter hat sich dieses Jahr von der ganz hartnäckigen Sorte gezeigt. Doch irgendwann ist der Frühling dann da. Dieses von der Natur geschaffene Wunderwerk fasziniert mich immer wieder aufs Neue. Kürzlich, bei einer meiner Radtouren, spürte ich deutlich, wie gross der unmittelbare Einfluss des Frühlings auf unser Leben ist. Überall wird tatkräftig geschraubt, gefeilt, geputzt und Ter-

rasse oder Sitzplatz werden zum neuen Wohnzimmer. Es scheint fast so, als möchten wir unser altes Kleid ausziehen und in ein neues schlüpfen.

Dieser Wandel und Neubeginn betrifft uns auch als Organisation. So heisst es beispielsweise Abschied nehmen von unseren zwei verdienten Vorstandsfrauen Karin Roelli und Dorothea Boesch. Beide haben sich über Jahre stark für die Frauenzentrale eingesetzt. An ihrer Stelle wird Rahel Bucher künftig den Vorstand verstärken.

Und auch auf den Beratungsstellen ist Wandel und Neuausrichtung angesagt, so

muss sich der Haushilfe- und Entlastungsdienst mit verschiedenen hoch komplexen Fragestellungen beschäftigen. Lesen Sie dazu den Artikel der Stellenleiterin Andrea Blessing auf Seite 7.

Und noch etwas Wunderbares bringt der Frühling immer wieder mit sich: Man kann draussen Pausen einlegen, die Sonne geniessen, Kaffee trinken und dabei unser Mitteilungsblatt lesen. Viel Vergnügen!

*Jacqueline Schneider
Geschäftsführerin*

.....

Persönlich

Ahoi!

Anlässlich meiner kürzlich verbrachten Reise durfte ich unter anderem auch Buenos Aires besuchen. Gemäss unserer Reiseführerin bedeutet Buenos Aires so viel wie «gute Winde». Dieser Ausdruck hat mich für diesen Text inspiriert:

Liebe Frauenzentrale, es war einfach toll mir dir auf der Kreuzfahrt. Ich durfte viel erleben, erfahren und auch lernen. Es gab zwischendurch einige Sturmtiefs zu bewältigen, aber immer mit viel Sonnenschein dazwischen. An Flauten kann ich mich nicht erinnern, eine gute Brise ging immer – und das ist gut so. Auf der Brücke durfte ich mitwirken und meine Aufgabe als Aktuarin bestand darin, das Logbuch zu führen. Ebenso durfte ich mitnavigieren und mithelfen, die Mannschaft zu hegen und zu pflegen, denn ohne Mannschaft läuft gar nichts. Mit grosser Hingabe kümmerte sich diese um die Passagiere und im Notfall wurden Seile und Anker geworfen. Häfen wurden angesteuert, neue und bekannte, schwierige und einfache, Passagiere stiegen aus und neue zu. Ab und zu brauchte das Schiff einen neuen Anstrich, um dann wieder voller Tatendrang in See zu stechen. Nun ist es Zeit für mich, an Land zu gehen und meinen Platz frei zu geben.

Die Vorstandsarbeit mit ihren unterschiedlichen Facetten hat mir sehr gut gefallen und in diesem Team habe ich mich mehr als wohl gefühlt. Leider wird es immer schwieriger, Frauen wie Männer für ehrenamtliche Ämter zu rekrutieren. Früher wurden solche Aufgaben oft durch Frauen abgedeckt. In der heutigen Zeit, wo Frauen nach ihren guten Ausbildungen weiterarbeiten, wird es aber oft zu eng, um noch einem «Ämtli» nachzugehen. Umso mehr freut es mich, dass Rahel Bucher spontan auf uns zugekommen ist, um ihre Mitarbeit anzubieten.

Liebe Frauenzentrale, lieber Vorstand, liebe Rahel, ich wünsche euch weiterhin viele «gute Winde»!

*Karin Roelli
Vorstandsmitglied bis 20.5.2019*

.....

In eigener Sache

Wechsel im Vorstand der Frauenzentrale St.Gallen

Verabschiedung Dorothea Boesch

Dorothea Boesch wurde 2009 in den Vorstand der Frauenzentrale gewählt. Mit ihrem juristischen Hintergrund als Kreisrichterin war sie uns stets eine wichtige Stütze bei rechtlichen Themen und Fragestellungen.

Als langjährige Präsidentin der Stiftung Frauenhaus St.Gallen hatte sie zudem die Sicht von gewaltbetroffenen Frauen in den Vorstand eingebracht. Dieses Amt zeigte uns, wie wichtig es ist, die Frauen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihre Anliegen zu unterstützen.



Verabschiedung Karin Roelli

Karin Roelli war seit 2014 als Aktuarin im Vorstand tätig und führte Protokoll während unserer Vorstandssitzungen. Zudem war sie auch Mitglied des Redaktionsteams für das Mitteilungsblatt. Karin Roelli engagiert sich für soziale Institutionen, u.a. für ein Schweizer Kinderdorf in Israel. Dank dieser Aktivitäten verfügt sie über ein interessantes Netzwerk, das auch der Frauenzentrale immer wieder zu Gute kam – nicht zuletzt dem Charity Dinner (neu: Social Dinner Night), für dessen Organisation Karin Roelli federführend war.



Der Vorstand dankt beiden Frauen herzlich für ihre jahrelange grosse und engagierte Arbeit zugunsten der Frauenzentrale.

Willkommen Rahel Bucher

An der GV vom 20. Mai äusserte sich Rahel Bucher bei ihrer Vorstellung erfrischend und pointiert zu Frauen- und Gleichstellungsthemen, so dass sie anschliessend einstimmig und mit viel Applaus in den Vorstand gewählt wurde.

Unser neues Vorstandsmitglied ist 35 Jahre alt und wuchs in Altstätten auf. Sie hat an der Fachhochschule Nordwestschweiz den Master of Sciences in Life Science abgeschlossen und danach das Doktorat am Institut für Chemie an der Universität Zürich gemacht. Rahel Bucher lebt in St.Gallen und arbeitet heute als Stabilitätsspezialistin bei der Firma Vifor Pharma AG in St.Gallen.



Der Vorstand heisst Rahel Bucher herzlich willkommen und freut sich auf die produktive Zusammenarbeit mit dieser aufgeweckten jungen Frau.

Wechsel in der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität (Fapla)

Verabschiedung Yvonne Hauser, Fapla St.Gallen

Yvonne Hauser war vom 1. Juli 2016 bis 31. März 2019 in einem 50%-Pensum als Sachbearbeiterin Sekretariat an unserer Beratungsstelle in St.Gallen angestellt. Am 1. April nahm sie eine neue berufliche Herausforderung mit einem höheren Arbeitspensum an.

Neben der administrativen Tätigkeit ist die Gestaltung des Erstkontakts zu den KlientInnen eine wichtige Aufgabe des Sekretariats und eine grundlegende Basis, auf der die Mitarbeiterinnen ungestört und somit optimal ihrer Beratungsarbeit nachgehen können. Beim Empfang der KlientInnen trug Yvonne Hauser mit ihrer freundlichen und wertschätzenden Art viel dazu bei, dass diese sich in oft schwierigen Lebenssituationen menschlich und fachlich gut aufgehoben fühlten.

Wir danken Yvonne Hauser sehr für ihren Einsatz und wünschen ihr beruflich wie privat von Herzen alles Gute.



Willkommen Miriam De Marco, Fapla St.Gallen

Seit dem 1. März 2019 arbeitet Miriam De Marco als Nachfolgerin von Yvonne Hauser im Sekretariat unserer Beratungsstelle.

Sie wohnt in Eggersriet mit ihren beiden Jungs, die fünf und sieben Jahre alt sind. Oft verbringt sie mit ihnen die Freizeit auf dem Fussballplatz, ist auch häufig in den Bergen unterwegs und joggt, malt und musiziert sehr gerne.

Ihre beruflichen Stationen sind sehr vielseitig: Angefangen mit einer Lehre im Treuhandsektor über Support von Software-Lösungen zur Betreuung der grossen Elektrofirmen der Ostschweiz bis hin zur Mitarbeiterin Avor in der Modebranche hat sie vieles gesehen und gelernt.

Wir heissen Miriam De Marco in unserem Team aufs Herzlichste willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Willkommen Patrizia Sutter, Fapla St.Gallen

Patrizia Sutter ist seit dem 1. Mai 2019 unsere neue Mitarbeiterin im Team der Fapla St.Gallen. Sie hat ihren Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz im 2015 abgeschlossen und über sechs Jahre in der offenen Jugendarbeit gearbeitet. Motiviert durch ihr Engagement im Bereich der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt, studiert sie nun seit zwei Jahren in Luzern, um ihren MAS in Sexueller Gesundheit erfolgreich abzuschliessen. Mit dem Stellenwechsel in unsere Beratungsstelle gelingt ihr auch der praktische Einstieg in das Berufsfeld. Patrizia Sutter wohnt mit ihrer Freundin in Zürich, treibt gerne Sport und nimmt mit Interesse an unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen teil.

Wir freuen uns, Patrizia Sutter in unserem Team zu haben, und wünschen ihr einen glücklichen Start in den neuen Arbeitsbereich.



Jutta Ahlke, Operative Leiterin Fapla

Mitglieder- und Gönnerinnen-/Gönner-Anlass

Sind Sie regelmässig Gast in einem Casino oder würden Sie ein solches Etablissement nie aufsuchen?

Die Frauenzentrale lädt alle Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner herzlich ein, sich vor Ort ein Bild zu machen und auch praktische Erfahrungen zu sammeln: Wir besuchen an unserem diesjährigen Anlass das **Grand Casino in St.Gallen**. Direktor Richard Frehner wird uns die

Türen zur glamurösen Welt des Glücksspiels öffnen und den Casinobetrieb ausführlich vorstellen. Gruppenweise gehen wir auf den Rundgang und erhalten eine Einführung in die Spiele *American Roulette* und *Black Jack*.

Das im letzten Mitteilungsblatt veröffentlichte Datum vom 10. September musste leider verschoben werden. Das neue Datum steht nun definitiv fest:

Dienstag, 26. November 2019
17.00 Uhr
Grand Casino St.Gallen
im Hotel Radisson Blu
St. Jakob-Strasse 55, St.Gallen

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und **Ihre Anmeldung bis 18. November** (Platzzahl beschränkt)
Tel. 071 222 22 33 oder info@fzsg.ch

Frauen*streik 2019

oder warum Frauen* im 21. Jahrhundert immer noch streiken

Unter dem Motto «Wenn Frau will, steht alles still» zogen am Freitag, 14. Juni 1991, Hunderttausende von Frauen durch die Schweizer Städte. Sie forderten die Umsetzung des Gleichstellungsartikels, der seit zehn Jahren in der Schweizer Bundesverfassung stand, ohne dass er gesetzlich verankert worden wäre. Sie forderten Lohngleichheit und bessere Ausbildungschancen für Frauen, ein Ende der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz, effektive Gleichstellung in der sozialen Sicherheit, mehr Krippenplätze, Blockzeiten in den Schulen und die Aufteilung der Hausarbeit zwischen Mann und Frau. Sie protestierten gegen sexuelle Gewalt, sexistische Werbung, Pornografie, Vergewaltigung und Gewalt in der Ehe.

Es kam zu Arbeitsniederlegungen, Sitzstreiks und die anwesenden Männer bügelten als Zeichen der Solidarität auf öffentlichen Plätzen ihre Hemden selber und kochten für die Frauen.

Gleichstellungsgesetz seit 1996

Der Streik verfehlte seine Wirkung nicht, denn es wurden auch klare politische Forderungen gestellt. So wurde im Nachgang des ersten Frauenstreiks auf Bundesebene ein Gleichstellungsgesetz ausgearbeitet, welches 1996 in Kraft trat.

Seither sind 23 Jahre vergangen. Warum kommt es also am Freitag, 14. Juni 2019, erneut zu einem Frauen*streik? Weil wir feststellen müssen, dass es zwar in einzelnen Bereichen zu markanten Verbesserungen gekommen ist, die effektive Gleichstellung jedoch noch längst nicht erreicht ist.

Seit 1996 wird mit Erfolg das Gesetz halberzig umgesetzt, ja im Gegenteil zum Teil bewusst umgangen wie beispielsweise bei den Löhnen, wo alle Regulierungs-



Foto: Walter Bieri

massnahmen, Chartas und Massnahmen zur Lohngleichheit regelmässig abgeschmettert werden.

Der Frauen*streik ist also nötig, um ein Zeichen zu setzen und darauf aufmerksam zu machen, dass wir Frauen es nicht länger akzeptieren, nicht in allen Lebensbereichen gleichberechtigt zu sein.

«Gleichberechtigung. Punkt. Schluss!»

Die Frauenzentrale St.Gallen organisiert am Morgen des 14. Juni zusammen mit dem Berufsverband Pflege (SBK) einen Sternmarsch in St.Gallen. Von den Ausenquartieren strömen alle Teilnehmenden bunt und laut (mit Trommeln, Pfeifen, Töpfen etc.) in die Marktgasse. Dort findet der Auftakt zum Frauen*streik statt, gefolgt von einem reichhaltigen Programm (siehe Kasten) und gemeinsamer Kundgebung.

Sie sind alle herzlich eingeladen, mitzumarschieren und damit Ihrer Forderung nach Gleichberechtigung Gewicht und Gehör zu verschaffen.

Jacqueline Schneider, Geschäftsführerin



Frauen*streik in St.Gallen

Freitag, 14. Juni 2019

10 Uhr STERNMARSCH

Start in den Quartieren:

- **St.Georgen**
Bushaltestelle Mühlegg
- **Lachen**
Kinderlokal tiRumpel, Stahlstrasse 3
- **Rotmonten**
Bushaltestelle Uni/Gatterstrasse
- **Heiligkreuz**
Caritas Markt, Langgasse 11
- **St.Fiden**
Kantonsspital, Haus 21

11 bis 19 Uhr STREIKPLATZ

in der Marktgasse

Zelt, Bar, Essen, Programm
(Strassentheater, Kurzinterviews,
Stadtspaziergänge)

15.24 Uhr KUNDGEBUNG

Start des Demonstrationzuges vor
dem Vadian-Denkmal zusammen mit
Teilnehmenden aus den Nachbar-
kantonen, die im Laufe des Tages zu
uns stossen werden

ab 19 Uhr FESTEN & FEIERN

Konzert, tanzen, singen, Disco,
Slam Poetry, Party...
im exRex (hier nur für Frauen*)
und ab 20 Uhr in der Grabenhalle

Laufend aktuelle Informationen
zum St.Galler Frauen*streik unter
www.frauenstreik2019.ch
> Kollektive

Projekte unterstützen – Gleichstellung fördern

Am 14. Juni 2019 ist es nach 28 Jahren wieder soweit: Landesweit werden Frauen aufgefordert ihre Arbeit niederzulegen und sich am nationalen Frauen*streik zu beteiligen. In diversen Städten haben sich viele lokale kleine Gruppierungen zu sogenannten Streik-Komitees zusammengetan, die vor Ort unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Frauen*streiks 2019 planen und durchführen.

Sind solche – oder in einem anderen Kontext stattfindende – Vorhaben auf finanzielle Unterstützung angewiesen, kann das **Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung**, kurz KIG, des Kantons St.Gallen Hand bieten.

Mit dem kantonalen Gleichstellungsförderkredit werden Projekte, Vorhaben, Veranstaltungen, Tagungen oder Schulungen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter leisten, finanziell unterstützt. Dabei sollten die Vorhaben mindestens eines der folgenden Gleichstellungsthemen bzw. -bereiche aufgreifen:

- Förderung von Fachwissen zu Gleichstellungsthemen
- Abbau von genderspezifischer Diskriminierung
- Abbau von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung
- Gleichstellung am Arbeitsplatz
- Förderung der Lohngleichheit
- Förderung von familienfreundlichen Rahmenbedingungen und/oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer

2018 wurden fünf Projekte mit einem Beitrag von insgesamt 24'000 Franken aus dem Gleichstellungsförderkredit finanziell unterstützt. Zu diesen Projekten zählen unter anderen der Neuaufbau der Webseite bzw. des Online-Beratungsangebots www.lilli.ch, die St.Galler Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen*» oder auch die Aktionen zum Equal Pay Day der Frauenzentrale St.Gallen.

Gerne unterstützt das KIG auch 2019 spannende Projekte, Vorhaben und/oder Veranstaltungen aus den Bereichen Gleichstellung und Chancengleichheit. Weitere Informationen zum Gleichstellungsförderkredit sowie die dazugehörigen Formulare finden Interessierte unter www.gleichstellung.sg.ch
> Gleichstellungsförderkredit

Rahel Fenini, Projektleiterin KIG

Kontakt

Kompetenzzentrum
Integration und Gleichstellung
Amt für Soziales
Spisergasse 41, 9001 St.Gallen

Tel. 058 229 33 37

rahel.fenini@sg.ch

2. Mai 2019: Tag der Selbsthilfe

Betroffene und Angehörige treffen sich in Gruppen zu körperlichen und psychischen Erkrankungen oder Behinderungen, Sucht und psychosozialen Themen und kritischen Lebensereignissen. Gesamtschweizerisch sind schätzungsweise 24'000 Menschen aktiv in der Selbsthilfe.

Zum diesjährigen nationalen Tag der Selbsthilfe wurde eine Bustour quer durch die Schweiz mit Halt an 16 Stationen organisiert. Mit der Tour konnte die grosse Vielfalt der Selbsthilfe der Bevölkerung gezeigt werden. Dazu gab es in Zusammenarbeit mit verschiedenen Selbsthilfegruppen und Organisationen in allen Regionen der Schweiz unterschiedliche Aktionen.

Arbeitslosigkeit 50plus

Der Startschuss zur Tour fiel am 2. Mai in St.Gallen, im Vordergrund stand das Thema «Arbeitslosigkeit 50plus».

Regierungsrätin Heidi Hanselmann eröffnete die Veranstaltung mit einer Grussbotschaft. Sie bewies in ihrer Rede, dass sie weiss, warum es bei der Selbsthilfe geht: Selbsthilfegruppen bieten ein wertvolles Netz zwischenmenschlicher Hilfe. Menschen erfahren hier Unterstützung und Akzeptanz in besonderem Mass. Das gilt auch für Personen, die ihre Arbeit verloren haben.

Podiumsdiskussion

Unter freiem Himmel vor dem Waaghaus diskutierten dazu Fachpersonen und Be-

troffene mit dem Ergebnis, das auf politischer Ebene dringender Handlungsbedarf besteht. Arbeitslos im fortgeschrittenen Alter zu werden, wünscht sich niemand und doch sind viele davon betroffen. Ältere werden auf Stellensuche diskriminiert. Das hat viele Gründe und für Betroffene oft verheerende Folgen, nicht nur in finanzieller Hinsicht. Sich untereinander auszutauschen, sich gegenseitig zu ermutigen, auch nach 200 erfolglosen Bewerbungsschreiben noch nicht aufzugeben – all dies kann helfen,

weiter zu machen, auch wenn der Weg nicht einfach ist.

Im Anschluss an das Podium wurde mit den Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltung rege weiterdiskutiert. Der Tourbus wurde dank Wetterglück bis in die frühen Abendstunden von Interessierten aufgesucht. Wir blicken auf einen gelungenen Anlass zurück und danken allen Beteiligten für ihr Engagement sowie dem zahlreichen Publikum für die spannenden Gespräche.



Treffende Grussworte von Regierungsrätin Heidi Hanselmann



von links: Pamela Städler, Stellenleiterin Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen; Heidi Joos, Geschäftsführerin AVENIR 50plus Luzern; Jacqueline Schneider, Geschäftsführerin Frauenzentrale St.Gallen; Thomas Egger, Leiter Ambulatorium Klinik Gais; T., Teilnehmer der Selbsthilfegruppe Arbeitslos 50plus

20 Jahre Kontaktstelle

Die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen St.Gallen und Appenzell darf bereits die nächste Einladung aussprechen. Wir feiern dieses Jahr das zwanzigjährige Bestehen unserer Stelle. Stets davon überzeugt, dass die gemeinschaftliche Selbsthilfe auch im Zeitalter der Digitalisierung eine Hilfestellung mit sehr viel Potential bleibt, wollen wir dieses Jubiläum feiern. Sie sind herzlich eingeladen, uns am Tag der offenen Tür, am 19. September 2019, zu besuchen.

*Pamela Städler, Stellenleiterin
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen*

Ursprünge – Veränderungen – Wandel – Bewegung

Als Leiterin des Haushilfe- und Entlastungsdienstes (HED) stehe ich ständig im unmittelbaren Geschehen und Veränderungsprozess im Kleinen wie auch im Grossen. Nehmen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, teil, sich über die aktuelle betriebliche Entwicklung zu informieren.

Ursprünge des HED – Kurzeinblick

Das ursprüngliche Gebilde «Vermittlungsstelle für freiwillige Helferinnen» entstammte einer Zeit, in der «Freiwilligenarbeit» einerseits selbstverständlicher war, andererseits auch zum guten Ton gehörte. Rückblickend drückt die neue Namensgebung «Haushilfe- und Entlastungsdienst» im Jahre 2001 den gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahrzehnte in Bezug auf die neuen Rollen- und Berufsbilder aus.

Grosse innerbetriebliche Veränderungen 2016 - 2017

Das kontinuierliche Wachstum an Einsatzstunden sowie die Komplexität der Einsatzformen forderten eine innerbetriebliche Professionalisierung auf allen Ebenen. Die HED-Mitarbeitenden sind heute Arbeitnehmende, welche Familien- und Berufsarbeit kombinieren. Die neuen Betriebsstrukturen mit klaren, flachen Hierarchien führten zu einer erheblichen Effizienz- und Kompetenzsteigerung in allen Betriebszweigen.

Subventionsverträge mit der Stadt St.Gallen und Pro Infirmis Schweiz

Diese Leistungsverträge sind wichtige finanzielle Pfeiler für den HED. In den Verträgen sind die jeweiligen Zielgruppen definiert, die Leistungsstunden und die Qualitätsanforderungen.

Änderungen in der neuen Vertragsperiode mit Pro Infirmis Schweiz (2020 – 2023)

Grundlage für den Leistungsvertrag mit Pro Infirmis Schweiz ist das Kreisschreiben des EDI BSV I KSBOB. In diesem ist der Zweck der gemäss Art. 74 IVG angebotenen Leistungen neu definiert, so dass dies die Verknüpfung des HED mit der Trägerschaft Frauenzentrale auf verschiedenen Ebenen tangieren wird. Der Vorstand der Frauenzentrale, die Geschäftsführerin und die HED-Leitung überprüfen aktuell die zu erwartenden Auswirkungen, um daraus eine entsprechende zukunftsfähige Lösung zu erarbeiten.

Bewegung im grösseren Raum

Der Postulatsbericht an das Stadtparlament St.Gallen begründet die Schaffung einer Einheitsspitexorganisation der vier Spitexorganisationen in der Stadt St.Gallen. Auch sind die Positionen des HED und jene von Pro Senectute in St.Gallen, verbunden mit deren spezifischen Aufträgen im Rahmen des Gesetzes «Hilfe und Pflege zu Hause», dargestellt.

Aktuell ist der Zusammenführungsprozess im Gange. Über mögliche Auswirkungen, die auf den HED zukommen könnten, werden wir selbstverständlich zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

*Andrea Blessing, Stellenleiterin
Haushilfe- und Entlastungsdienst*



Das HED-Team (von links): Anita Müller, Sekretariat; Jolanda Weber, Finanzen; Monya Frischknecht, Einsatzleiterin Psychiatrie; Adriana Gsell, Einsatzleiterin Sozialarbeit; Andrea Blessing, Stellenleiterin

Kinderbetreuerinnen gesucht: Die **Fachstelle Kind und Familie** vermittelt Kinderbetreuung in der Stadt St.Gallen. Die Stellenleiterin steht zudem Familien und Kinderbetreuerinnen beratend zur Seite und sucht immer wieder Frauen, die stunden- oder tageweise die Betreuung von Kindern zuhause in der Familie übernehmen wollen.

Sind Sie interessiert an dieser schönen und anspruchsvollen Aufgabe? Melden Sie sich bitte bei mir, ich gebe Ihnen gerne weitere Informationen: **Jenny Heeb, Leiterin Fachstelle Kind und Familie, Tel. 071 222 04 80, kindundfamilie@fzsg.ch**

Wir danken
für die freundliche Unterstützung



Allianz 

Dallmayr
VENDING & OFFICE

Adressen der Beratungsstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
budgetberatung@fzsg.ch

Fachstelle Kind und Familie

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
Fax 071 223 83 75
kindundfamilie@fzsg.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch

Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 11
Fax 071 222 34 50
faplasg@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
faplasargans@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil
Tel. 071 988 56 11
Fax 071 987 54 41
faplawattwil@fzsg.ch

St.Gallerstrasse 1
8645 Jona
Tel. 055 225 74 30
faplajona@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
Fax 071 220 61 59
hed@fzsg.ch

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmlibrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Veranstaltungen 2019

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Maya Grollimund Bühler
Karin Roelli
Jacqueline Schneider
Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Foto Titelblatt: marshi / photocase.de

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Erscheint viermal jährlich

Auflage: 1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

12. August 2019

Frauen*streik 2019

Freitag, 14. Juni 2019 (siehe Seiten 4-5)

Themencafé

«Wenn Eltern schwierig werden – Jugendliche in der Pubertät»

Montag, 24. Juni 2019, 8.00 bis 9.30 Uhr
Café Restaurant Gentile, Vadianstrasse 14, St.Gallen
Die nächsten Daten: 26. August, 30. September, 28. Oktober

Treffen der Kollektivmitglieder

Dienstag, 27. August 2019
St.Gallen

20 Jahre Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Donnerstag, 19. September 2019
Lämmlibrunnenstrasse 55, St.Gallen

Mitglieder-Anlass und Gönnerinnen-/Gönner-Anlass (siehe Seite 3)

NEUES DATUM (statt 10. September):
Dienstag, 26. November 2019, 17 Uhr, Grand Casino St.Gallen

Weitere Informationen laufend unter www.fzsg.ch